

und Nutzbarkeit der Reise.

Demnach bey den vornehmsten und weisesten Griechen eine Gewohnheit, eine zeitlang nach Egypten zu reisen, als welches dazumahl vor einen Aufenthalt aller Wissenschaften und Künste gehalten wurde. Pythagoras, Plato und Democritus sind deswegen sehr bekannt; und hielten nach Ciceronis Ausspruch davor, man müsse sich an den Ort, wo man etwas begreifen könnte, hinbegeben. Gleiche Gewohnheit beobachteten die edlen Römer, als welche ihre Jugend insgemein nach Griechenland schickten, daß sie sich daselbst in allerhand Wissenschaften und Künsten üben sollten. Es wirft zwar unser Gegentheil ein, es brächten unsre Reisende aus Frankreich, Italien Spanien &c. öfters nichts anders wieder heim, als der Ausländer Eyster, z. E. der Franzosen Leichtsinigkeit, der Italiäner Ueppigkeit und Unzucht, der Spanier hinterlistige Nachstellungen &c. närrische Sitten, unerträgliche Gebärden, überflüssige Titel, lächerliche Ceremonien, seltsame Kleidungen, eine affectirte Sprache, und den gänglichen Verlust der Deutschen und väterlichen Tugenden. Nun muß man ihm hierin zwar in etwas

4 4

Recht